

Programm

Gregorianisch, aus dem Antiphonale Romanum

Salve Regina

Johannes Brahms (1833 - 1897)

Marienlieder op. 22

Nr. 1 Der englische Gruss

Nr. 2 Marias Kirchgang

Francisco Guerrero (1528 - 1599)

Beata Genitrix Maria

Johannes Brahms

Nr. 3 Marias Wallfahrt

Nr. 4 Der Jäger

Heinrich Schütz (1582 - 1672)

Deutsches Magnificat 1657, SWV 426

Johannes Brahms

Nr. 5 Ruf zur Maria

Nr. 6 Magdalena

Domenico Scarlatti (1685 - 1757)

Magnificat

Johannes Brahms

Nr. 7 Marias Lob

Francis Poulenc (1899 - 1963)

Salve Regina

Maurice Duruflé (1902 - 1986)

Tota pulchra est

Igor Strawinsky (1882 - 1971)

Ave Maria

Arvo Pärt (*1935)

Magnificat

Zum Programm

In diesem Konzert widmet sich ChorTon ganz den Vertonungen von marianischen Texten und spannt einen stilistischen Bogen von der Gregorianik zur Renaissance, von der Romantik bis ins 20. Jahrhundert.

Wir eröffnen mit dem **gregorianischen „Salve Regina“**, einer marianischen Antiphon, die meist im Stundengebet der katholischen Kirche nach der Vesper gesungen wird. Der lateinische Text ist vor 1054 entstanden und wird einem Benediktiner der Abtei Reichenau zugeschrieben. Jahrhunderte später vertonte auch **Francis Poulenc** diese Anrufung an die Gottesmutter, wobei er in seiner für ihn typischen Tonsprache insbesondere der Süßigkeit und Milde - „o clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria“ - im harmonisch äusserst reizvollen Satz nachspürt.

Nicht minder süß sind die Liedtexte, die **Johannes Brahms** vertont hat. Seine **„Marienlieder op. 22“** für vierstimmigen gemischten Chor a cappella wurden in Hamburg uraufgeführt und entstanden 1895. „Die Gedichte sind alte schöne Volkslieder und die Musik etwa in der Weise der alten deutschen Kirchen- und Volkslieder“, beschrieb Brahms selbst diese Kompositionen. Stilistisch knüpfte er hier an den schlichten Kantionalsatz des deutschen Gesellschaftsliedes des 16. Jahrhunderts an, seine Beschäftigung mit alter Musik trug Früchte. An zahlreichen Details merkt man aber schnell, dass hier ein Komponist der Romantik am Werk war: Die Schlussstrophe des ersten Stücks greift dramatisch aus, das Wunder des Glockenklangs in „Marias Kirchgang“ wird tonmalerisch umgesetzt, und der „Ruf zur Maria“ ist durch die Imitation eines Hörnerklangs gekennzeichnet.

In direkter Gegenüberstellung mit dem **Magnificat** von **Heinrich Schütz** werden die Einflüsse gerade dieses alten deutschen Meisters auf Brahms deutlich. Schütz vertonte diesen bedeutenden und viel diskutierten biblischen Lobgesang Mariens in einer deutschen Version. Martin Luther bestimmte für die evangelische Kirche: „Es ist billig, dass man dies Lied noch lasse bleiben in der Kirche!“, obwohl er sonst marianische Frömmigkeit begrenzt wissen wollte. Und Dietrich Bonhoeffer schreibt im 20. Jahrhundert: „Dieses Lied der Maria ist das leidenschaftlichste, wildeste, ja man möchte fast sagen revolutionärste Adventslied, das je gesungen wurde. Es ist nicht die sanfte, zärtliche, verträumte Maria, wie wir sie auf Bildern sehen, sondern es ist die leidenschaftliche, hingerissene, stolze, begeisterte Maria, die hier spricht; ein hartes, starkes, unerbittliches Lied von stürzenden Thronen und gedemütigten Herren dieser Welt, von Gottes Gewalt und von der Menschen Ohnmacht.“ Diese Energie des Textes fließt nicht nur in Schütz' Komposition ein, sondern ist genauso in **Domenico Scarlatti's** lateinischer Fassung spürbar. Scarlatti komponierte ganz streng im Stile „da chiesa“, ganz anders als seine bekannten, verspielten Sonaten. Seine erste Stelle, die er ausserhalb Italiens antrat, führte ihn an den portugiesischen Königshof. Damit übernahm er einen Aufgabenkreis, in dem Kirchenmusik ebenfalls eine bedeutende Rolle einnahm. Seine Vertonung des Magnificat stammt aus dieser Zeit. **Arvo Pärt** wiederum komponierte Jahrhunderte später (1989) seine Fassung des Lobgesanges, in dem von ihm selber so bezeichneten Tintinnambuli-Stil (tintinnambulum = Glöckchen). Seine Musik wirkt wie ein fernes Echo, ein Reflektieren der vergangenen Epochen und wird zum ruhigen und meditativen Ausklang unseres Konzertes.

Vermutlich aus der langen Wirkungszeit von **Francisco Guerrero** an der Kathedrale von Sevilla stammt seine sechsstimmige Motette im Stile der Renaissance zum Weihnachtsresponsorium (Antwortgesang) **„Beata Genitrix Maria“**. Das polyphone Geflecht der Stimmen, die starke Anlehnung an die Gregorianik, ist ebenso hörbar in **„Tota pulchra es, Maria“** von **Maurice Duruflé**, aus seinen vier Motetten über gregorianische Themen, hier gesetzt für vierstimmigen Frauenchor. Das **„Ave Maria“** von **Igor Strawinsky** schliesslich folgt einer schlichten phrygischen Melodie und verbindet eindrücklich russisch-orthodoxe Tradition mit der beginnenden Moderne.

Beata Dei Genitrix

Beata dei genitrix maria virgo perpetua
templum domini sacrarium spiritus sancti
sola sine exemplo placuisti domino Jesu
Christo ora pro populo interveni pro clero
intercede pro devoto femineo sexu alleluia.

*Glückliche Mutter Gottes, ewige Jungfrau,
Tempel des Herrn, Sakristei des heiligen
Geistes: Du hast ohne Beispiel unserem
Herrn Jesus Christus gefallen. Bete für das
Volk, vermittele in der Kirche, stehe für das
ehrfürchtige weibliche Geschlecht ein,
Halleluja.*

Magnificat

Magnificat anima mea Dominum, et exsultavit
spiritus meus in Deo salutari meo. Quia
respexit humilitatem ancillae suae. Ecce
enim ex hoc beatam me dicent omnes
generationes. Quia fecit mihi magna, qui
potens est, et sanctum nomen eius. Et
misericordia eius a progenie in progenies
timentibus eum. Fecit potentiam in brachio
suo, dispersit superbos mente cordis sui.
Deposuit potentes de sede et exaltavit
humiles. Esurientes implevit bonis et divites
dimisit inanes. Suscepit Israel puerum suum,
recordatus misericordiae suae. Sicut locutus
est ad patres nostros, Abraham et semini
eius in saecula. Gloria Patri et Filio et Spiritui
Sancto, sicut erat in principio et nunc et
semper in saecula saeculorum. Amen.

*Meine Seele preist die Größe des Herrn, und
mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er
geschaut. Siehe, von nun an preisen mich
selig alle Geschlechter. Denn der Mächtige
hat Großes an mir getan, und sein Name ist
heilig. Er erbarmt sich von Geschlecht zu
Geschlecht über alle, die ihn fürchten. Er
vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:
Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut
sind. Er stürzt die Mächtigen vom Thron und
erhöht die Niedrigen. Die Hungernden
beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die
Reichen leer ausgehen. Er nimmt sich
seines Knechtes Israel an und denkt an sein
Erbarment, das er unseren Vätern verheißen
hat, Abraham und seinen Nachkommen auf
ewig. Amen.*

Salve Regina

Salve, Regina, mater misericordiae; vita,
dulcedo et spes nostra, salve. Ad te
clamamus, exsules filii Evae. Ad te
suspiramus, gementes et flentes in hac
lacrimarum valle. Eia ergo, advocata nostra,
illos tuos misericordes oculos ad nos
converte. Et Jesum, benedictum fructum
ventris tui, nobis post hoc exilium ostende.
O clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria.

*Sei begrüßt, o Königin, Mutter der Barm-
herzigkeit; unser Leben, unsere Wonne und
unsere Hoffnung, sei begrüßt! Zu dir rufen
wir, verbannte Kinder Evas; zu dir seufzen
wir trauernd und weinend in diesem Tal der
Tränen. Wohlan denn, unsere Fürsprecherin,
wende deine barmherzigen Augen uns zu
und nach diesem Elend zeige uns Jesus, die
gebenedeite Frucht deines Leibes! O gütige,
o milde, o süsse Jungfrau Maria.*

Tota pulchra es

Tota pulchra es, Maria, et macula originalis
non est in te. Vestimentum tuum candidum
quasi nix, et facies tua sicut sol. Tota pulchra
es, Maria, et macula originalis non est in te.
Tu gloria Hierusalem, tu laetitia Israel, tu
honorificentia populi nostri. Tota pulchra es,
Maria.

*Ganz schön bist Du, Maria, und der Erb-
schuld Makel ist nicht in dir. Deine Kleider
sind hell wie Schnee, und Deine Gestalt wie
die Sonne. Ganz schön bist Du, Maria, und
der Erbschuld Makel ist nicht in dir. Du bist
der Ruhm Jerusalems, die Freude Israels,
die Ehre unseres Volkes. Ganz schön bist
Du, Maria.*

Gerhard Unternährer

Aufgewachsen in Marbach LU. Nach der Matura in Beromünster Studium der Schulmusik an der Musikhochschule Luzern, in den Hauptfächern Chorleitung (bei Hans Zihlmann) und Klavier. Gesangsstudium bei Barbara Locher. Abschluss des Studiums mit dem Lehrdiplom. Unterricht bei Nicolai Gedda. Meisterkurse für Liedduo bei Prof. Charles Spencer, Wien.

Regelmässige Auftritte als Solist (vor allem in Lied und Oratorium). Wiederholte Zusammenarbeit mit dem Regisseur Louis Naef, so 2003 (Bauernkrieg 1653) und 2006 (Menetekel) als musikalischer Leiter. Anlässlich der Tellspiele 2004 in Altdorf Verkörperung des Thomas in Goethes Singspiel "Jery und Bätely", 2009 Verkörperung des Stefan in der "Luzärner Puureoperette" nach dem "Fidelen Bauer" von V. Leon (Regie Louis Naef, Text Heinz Stalder, Musik Hans Hassler).

Mitwirkung in professionellen Gesangsensembles mit Auftritten im In - und Ausland. Mitglied des Vokalensembles "Cantapella" (www.cantapella.ch) unter der Leitung von Karl Scheuber. Stellvertretender Chorleiter an der Hofkirche in Luzern in Zusammenarbeit mit Ludwig Wicki, Gesangslehrer an der Kantonsschule Sursee (www.kssursee.ch).

Chor.Ton Vokalensemble

wurde Anfangs 2008 gegründet und ist seit Februar 2010 als Verein mit Sitz in Sursee organisiert. Gerhard Unternährer, bei der Entstehung eine treibende Kraft,

hat die musikalische Leitung übernommen. Das Ensemble setzt sich zusammen aus achtzehn Sängerinnen und Sängern unterschiedlicher geographischer Herkunft zwischen 17 und 55 Jahren. Die musikalische Voraussetzung der Mitglieder reicht von fundierter Laienkenntnis bis zur professionellen musikalischen Ausbildung. Geprobt wird projektorientiert. Das Ziel der Arbeit ist, mindestens einmal jährlich geistliche und weltliche a cappella Musik aus verschiedenen Stilepochen auf hohem klanglichem und musikalischem Niveau zur Aufführung zu bringen.

Sopran	Marietta Bucher, Alexandra Dietiker, Stefanie Erni (Solo), Cornelia Kost-Schmid, Rahel Schmidli, Silvia Schüssler Hofstetter
Alt	Simone Bernet, Petra Horch, Gunhild Schlegel, Mirjam Walker
Tenor	Horst Batschkus, Joel Bayard, Peter Hofer, Bernhard Spichiger
Bass	Martin Egg (6.11., 13.11.), Maurus Ruf, Martin Schlegel, Matthias Unternährer

Wir danken Ihnen ganz herzlich für den Besuch unseres Konzertes!

Möchten Sie regelmässig zu unseren Konzerten eingeladen werden oder bei uns mitsingen? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf: info@chorton.ch.

Weitere Informationen finden Sie unter www.chorton.ch

unsere Bankverbindung: Raiffeisenbank Zofingen, IBAN CH08 8072 1000 0055 5232 2